



PRESSEMITTEILUNG

11. Juni 2010

12. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Obstverbandes

Die Marktöffnungsstrategie des Bundesrates ist überholt

Die Delegierten des Schweizerischen Obstverbandes (SOV) haben an ihrer heutigen Versammlung in Thun ihre ablehnende Haltung zu einem Agrarfreihandelsabkommen bekräftigt und begründet. Die Aussichten auf die diesjährige Schweizer Früchterente versprechen mittelgrosse Ernten.

Zu den aktuell wichtigsten Sachgeschäften des Verbandes gehören die Stellungnahmen zum Freihandelsabkommen mit der EU im Agrar- und Lebensmittelsektor. „Der SOV lehnt ein Agrarfreihandelsabkommen nach wie vor klar ab“, sagte Verbandspräsident Pius Jans. Bei einem solchen Abkommen erwartet der SOV bei frischen Früchten gemäss einer Studie der Uni St. Gallen kosten- und preisbedingt den Verlust von 30 bis 40 Prozent Marktanteile im Inland. Diese könnten auf dem Exportmarkt nicht oder nur geringfügig kompensiert werden.

Berechnungen hätten gezeigt, dass die Finanzierung von Begleitmassnahmen alleine für die Obstproduktion und -verarbeitung rund 150 Millionen Franken pro Jahr kosten würde, so Jans weiter. Gleichzeitig beabsichtige der Bundesrat, mit dem Konsolidierungsprogramm neue Schulden zu vermeiden und bei der Landwirtschaft zu sparen. Eine auf die Landwirtschaft – notabene auch auf das Exportmarketing - ausgerichtete Ausgabenreduktion sei mit der Marktöffnungsstrategie nicht vereinbar, so Jans.

Die Pro- und Kontrareferate zum Thema hielten Dr. Jürg Niklaus von der Interessengemeinschaft Agrarstandort Schweiz (IGAS) und Walter Willener von der Schweizerischen Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelstandort Schweiz SALS-Schweiz.

Obstfachleute sind gesucht!

Weil letztlich die Politik über ein Abkommen entscheiden wird, setzt sich der SOV bei seinen Mitgliedern weiter dafür ein, dass ihre Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen laufend bestmöglich an die Veränderungen des Marktumfeldes angepasst werden. Hier hätten die Schweizer Obstproduzenten bereits viel geleistet. Jans erwähnte die innovations- und mechanisierungsbedingt gestiegene Flächenproduktivität: Trotz Rückgang der Tafeläpfelfläche um 20 Prozent seit 1998 sei die letztjährige Erntemenge etwa gleich gross ausgefallen wie damals. Bemerkenswert auch der Wandel im Sortiment: die Trendsorte Braeburn habe es in der gleichen Zeit von null Hektaren auf den dritten Rang (303 ha) der Schweizer Apfelsorten-Flächenhitparade geschafft.

Im Verarbeitungssektor werden die Mostobstproduzenten im ersten Jahr nach dem Wegfall der Exportsubventionen des Bundes den Abbau allfälliger Übermengen selber finanzieren müssen. Und im liberalisierten Brennereisektor will der SOV bei der laufenden Totalrevision zum Alkoholgesetz den Einheitssteuersatz auf das Niveau vom Ausland senken.

Sorge bereitet dem Präsidenten aber auch, dass die zunehmende Nachfrage nach qualifizierten Obstbau-Fachleuten in der Produktion, im Handel, in der Beratung und in der Forschung schon bald nicht mehr abgedeckt werden könne. Er appellierte an die Anwesenden, die Rekrutierung von neuen Obstbau-Lehrlingen zu unterstützen. Immerhin konnten acht jungen Obstbauern ihre Obstbau-Meisterdiplome überreicht werden.

Mittelgrosse Ernteaussichten

„Trotz langem Winter und nass-kaltem Frühjahr präsentieren sich die inländischen Beeren- und Obstkulturen zurzeit in einem recht guten Zustand“, sagte SOV-Direktor Bruno Pezzatti.

Die bisherigen Erdbeeren-Anlieferungen deuteten darauf hin, dass wie im Vorjahr eine gute Ernte erwartet werden könne. „Bei den Strauchbeeren, Kirschen, Zwetschgen und Aprikosen erwarten wir nach einem vielversprechenden Blühet gute Ernten, die jedoch die überdurchschnittlichen Vorjahresmengen nicht ganz erreichen dürften“, so Pezzatti weiter.

Noch nicht abschätzbar sei, welchen Einfluss der verregnete Blühet auf die diesjährige Tafeläpfel- und Tafelbirnenernte. Ebenso wenig sei zur Zeit eine gesicherte Ernteproggnose für die Mostäpfel- und Mostbirnenernte möglich.

100 Jahre SOV im Jahr 2011

Die weiteren Meilensteine des Verbandes: Im Jahr 2011 feiert der SOV sein 100. Jubiläum. Geplant sind unter anderem eine Auffrischung des SOV-Logos, regionale, produktbezogene Aktivitäten sowie eine grosse Obstsortenausstellung „1000 Obstsorten“, vom 22. bis 30. Oktober 2011 an der Messe Zug in Zug. Die Jubiläums-DV findet am 20. Mai in Zug statt.

Ausserdem soll das über 60-jährige, renovationsbedürftige Verbandsgebäude auf der eigenen Landparzelle in Zug bald einem mehrstöckigen Neubau mit Wohnungen und Büroräumen weichen. Die dazu nötige Änderung des Bebauungsplans sollte noch im Sommer erfolgen. Mit dem Baumanagement wurde eine externe Firma beauftragt.

Weitere Informationen:

Bruno Pezzatti, Direktor, Tel. 079 279 57 94, bruno.pezzatti@swissfruit.ch

Pius Jans, Präsident, Tel. 079 229 28 28, p.jans@bluewin.ch

Josiane Engasser, Vizedirektorin, Tel. 041 728 68 40, josiane.engasser@swissfruit.ch